

Zeitungsausschnitt

WZ

Westdeutsche Zeitung

vom 25.06.2018

X

Gesamtausgabe

0

Lokales Wuppertal

Wohnhaus nach Explosion völlig zerstört

Fünf Menschen werden bei dem Unglück in Wuppertal schwer verletzt. Die Ursache für die Detonation ist noch völlig unklar.

Von Frank Christiansen und Eva Gerten

Wuppertal. In der Häuserreihe klafft eine Lücke. Schutt, Steine, Fensterrahmen und Möbel bedecken die Straße. Ein Auto ist vom Trümmerhagel völlig zerstört. Beißender Geruch liegt in der Luft. Bei einer gewaltigen Explosion sind in der Nacht zu gestern in einem mehrstöckigen Wohnhaus in Wuppertal fünf Menschen schwer verletzt worden. Das teilten Polizei und Feuerwehr mit. Weitere 31 Menschen konnten sich retten oder gerettet werden. Erst Stunden später gibt die Statik nach – und ein weiterer großer Teil des Hauses stürzt am Morgen ein.

Lange Zeit ist unklar, ob sich unter den Trümmern noch weitere Opfer befinden. Schließlich geben die Behörden Entwarnung: Es werde niemand vermisst. „Ein Abgleich mit Aussagen der Bewohner, die sich haben retten können, hat ergeben, dass niemand mehr im Haus war“, sagt Feuerwehrsprecher Tim Luhmann. Suchhunde konnten noch vor dem Einsturz in das Haus geschickt werden – und hatten keine Verschlütteten angezeigt.

Ein gewaltiger Knall kurz vor Mitternacht

Kurz vor Mitternacht hatte ein gewaltiger Knall die Menschen der Lennep-Strasse im Wuppertaler Stadtteil Langerfeld aus dem Schlaf gerissen. Die Detonation hatte große Teile des Hauses mit drei Etagen und einem Dachgeschoss regelrecht weggesprengt. Wenig später schlugen meterhohe Flammen aus den Trümmern. Aus den Nachbarhäusern rannten Leute in Panik auf die Straße. Andere waren vom Fluchtweg durchs Treppenhaus abgeschnitten und riefen aus den Fenstern um Hilfe. Die Retter brachten die eingeschlossenen Menschen über Drehleitern in Sicherheit.

Den Helfern bietet sich ein Bild der Verwüstung: Die Ruine brennt an mehreren Stellen. Die Feuerwehr bekämpft die Flammen stundenlang von der



Den Einsatzkräften in Wuppertal-Langerfeld bietet sich schon in der Nacht zum Sonntag ein Bild der Zerstörung.

Foto: Tim Oelbermann



Am Morgen nach der Explosion stürzt dann ein Teil des ausgebrannten Gebäudes komplett ein.



Schließlich wird die Ruine abgerissen.

Fotos: dpa

Vorder- und der Rückseite des Hauses. Nachrutschende Gebäudeteile erschweren die Löscharbeiten und machen ein Betreten unmöglich.

Am Nachmittag beginnt bereits ein Bagger mit dem Abriss der Ruine. Sie sei für die Ermittler ohnehin nicht begehbar, dies sei einfach zu gefähr-

lich, sagt ein Polizeisprecher. Ein Nachbarhaus wird geräumt, im zweiten befanden sich ohnehin keine Menschen. Doch die Brandmauern schei-

nen der Detonation standgehalten zu haben. „Die Ursachensuche gestaltet sich schwierig“, sagt ein Polizeisprecher. „Wie es zu der Ex-

plosion kam und was es für Hintergründe gibt, ist noch ganz und gar unklar.“ Zunächst war von 24 Verletzten die Rede. Später wird die Zahl korrigiert.